

Kampagne „Klartext reden!“ zur Unterstützung der Alkoholprävention in Familien

Evaluierungsbericht & Wirkungsanalyse 2012

Teil II

1. Ergebnisse einer bundesweiten Online-Befragung von Eltern, die nicht an einem „Klartext reden!“-Eltern-Workshop teilgenommen haben (Online-Kontrollgruppe), im Oktober/November 2012.
2. Vergleich und Analyse der Ergebnisse einer erweiterten Befragung der Online-Kontrollgruppe mit den Ergebnissen einer Eltern-Befragung im Anschluss an 5 „Klartext reden!“-Eltern-Workshops im Oktober 2012.

KESSLER Kommunikationsberatung, Wiesbaden
in Kooperation mit smartcon GmbH, Mainz

12/2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Hintergrund	3-5
2. Methode: Evaluierung – Teil II 12/2012	6-7
3. Quantitative Ergebnisse und Analyse	8-26
3.1 Online-Kontrollgruppe	8-15
3.2 Vergleich: Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer	16-26
4. Zusammenfassung/Schlussfolgerungen	27-28
Anhang	29-35
1. Antworten aus der Online-Kontrollgruppe zur „offenen“ Frage	29-32
2. Questionnaire Online-Kontrollgruppe (Beispiele)	33-34
3. Fragebogen des „Klartext reden!“-Workshops	35



1. Hintergrund

- Eltern nehmen eine zentrale Vorbildrolle ein, wenn es um die Entwicklung eines maßvollen und verantwortungsbewussten Umgangs mit alkoholhaltigen Getränken geht. Die ersten Erfahrungen mit alkoholhaltigen Getränken machen Kinder und Jugendliche meist in der Familie.
- Aus diesem Grund wurde 2005 vom „Arbeitskreis Alkohol und Verantwortung“ des BSI in Kooperation mit dem BundesElternRat die bundesweite Initiative „Klartext reden!“ zur Unterstützung der Alkoholprävention in Familien ins Leben gerufen. Umgesetzt wird die Initiative von der Agentur KESSLER Kommunikationsberatung aus Wiesbaden.
- Ziel der Initiative ist es, die Erziehungskompetenz von Eltern und Erziehungsberechtigten zu stärken und sie für die Vorbildrolle bei der Entwicklung eines maßvollen und verantwortungsbewussten Umgangs mit alkoholhaltigen Getränken sowie für den Jugendschutz zu sensibilisieren.
- Eine breite Information von Eltern und Erziehungsberechtigten zum Thema Alkohol erreicht die Kampagne über folgende Kanäle:
 - Informationsbroschüre „Klartext reden!“ - Gesprächsleitfaden für Eltern zum Thema Alkohol
 - Internetauftritt www.klartext-reden.de mit einem integrierten Online-Training für Eltern unter www.klartext-elterntraining.de
 - kostenlose Eltern-Workshops an Schulen



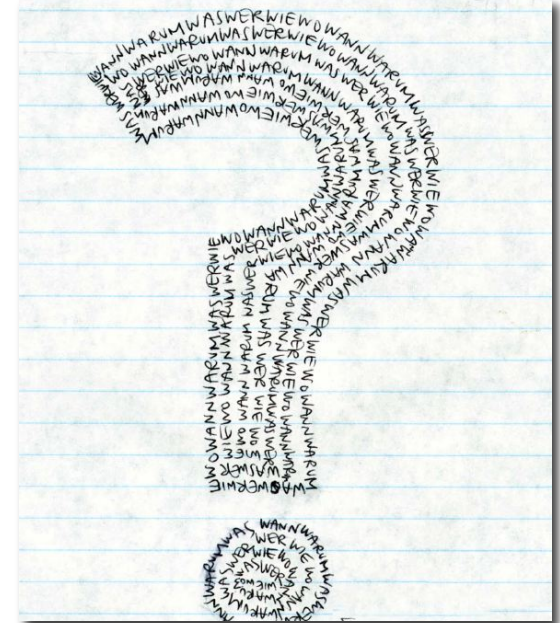
1. Hintergrund

- Die bundesweiten Eltern-Workshops als Kernstück der Kampagne „Klartext reden!“ werden von unabhängigen Suchtexperten und Diplom-Psychologen an Schulen geleitet. Das Konzept richtet sich grundsätzlich an Eltern von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 - 10. Ein Workshop dauert ca. 90 - 120 Minuten und findet als Abendveranstaltung in Schulen statt.
- In den Workshops erfahren Eltern, wie sie am besten mit ihrem Kind über Alkohol sprechen und wirksam Grenzen setzen können. Durch den Erfahrungsaustausch untereinander und die Diskussion praktischer Fallbeispiele können die Teilnehmer mit Unterstützung erfahrener Suchtexperten gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten.
- Weitere Inhalte und Ziele des „Klartext reden!“ Eltern-Workshops sind:
 - Vermittlung von Informationen, Daten und Fakten zum Thema Alkohol
 - Das Jugendschutzgesetz mit den Altersbeschränkungen 16/18
 - Gesundheitliche Risiken durch riskanten oder missbräuchlichen Konsum von alkoholhaltigen Getränken
 - Allgemeine Erziehungs-Tipps in Sachen Suchtprävention
 - Sensibilisierung für die eigene Vorbildrolle
 - Geeignete Erziehungsstile und -methoden im Bereich der Prävention
 - Anregungen und Tipps für das Gespräch mit dem Kind
 - Wirksame Grenzen und Regeln aufstellen, diese einhalten und bei Nichtbeachten auch Konsequenzen durchsetzen
 - Erkennen und Vorbeugen eines problematischen Alkoholkonsums; Hilfestellung durch geeignete Beratungsstellen etc.
 - Fragebogen-Evaluierung (anonym) am Ende eines Workshops



1. Hintergrund

- Um die Wirksamkeit und Zielerreichung des Konzepts „Klartext reden!“ zu überprüfen, wurden für die Elternkampagne entsprechende Evaluierungsmaßnahmen konzipiert.
- Eine **Erstevaluierung** (zweistufig) aus dem **Jahr 2007** untersuchte 17 bundesweit durchgeführte Eltern-Workshops. An der Direktbefragung mittels Fragebogen im Anschluss an den Workshop nahmen N=238 Personen teil, an einer telefonischen Nachbefragung 6 - 8 Wochen später N=110 Personen.
- Die Ergebnisse waren durchweg positiv: Die Workshops leisten einen wertvollen Beitrag zur Präventionsarbeit in Familien, die Zielsetzungen der Maßnahmen „Klartext reden!“ wurden erreicht und die Kampagne als Konsequenz aus den positiven Evaluierungsergebnissen fortgeführt.
- Im Rahmen einer **einstufigen Evaluierung in 08/2012 (Teil I)** wurde die nachhaltige Wirksamkeit der Kampagne „Klartext reden!“ abermals bestätigt.
- Dazu wurden erneut Eltern und Erziehungsberechtigte im Rahmen einer Fragebogenaktion direkt im Anschluss an die „Klartext Workshops“ um ihre Bewertung hinsichtlich organisatorischer wie inhaltlicher Aspekte des Abends gebeten. Es wurden ebenfalls Fragen zur Verwendbarkeit der Inhalte sowie zu dem beabsichtigten Verhalten gestellt. Im Rahmen der Evaluierung gaben 1.856 Eltern einen anonymen Fragebogen im Anschluss an die Teilnahme an einem von 73 „Klartext reden!“-Eltern-Workshops (von 2009 bis 2012) ab.
- Auch die Ergebnisse dieser Evaluierung waren überdurchschnittlich gut: Alle positiven Bewertungen finden sich in der Schulnotenbewertung von durchschnittlich 1,8 (Schulnoten 1 – 6) wieder. 96 % der Befragten würden die Infoveranstaltung uneingeschränkt an andere Eltern weiterempfehlen. Besonders Eltern an Volks-, Real- und Hauptschulen profitieren von dem Informationsangebot.

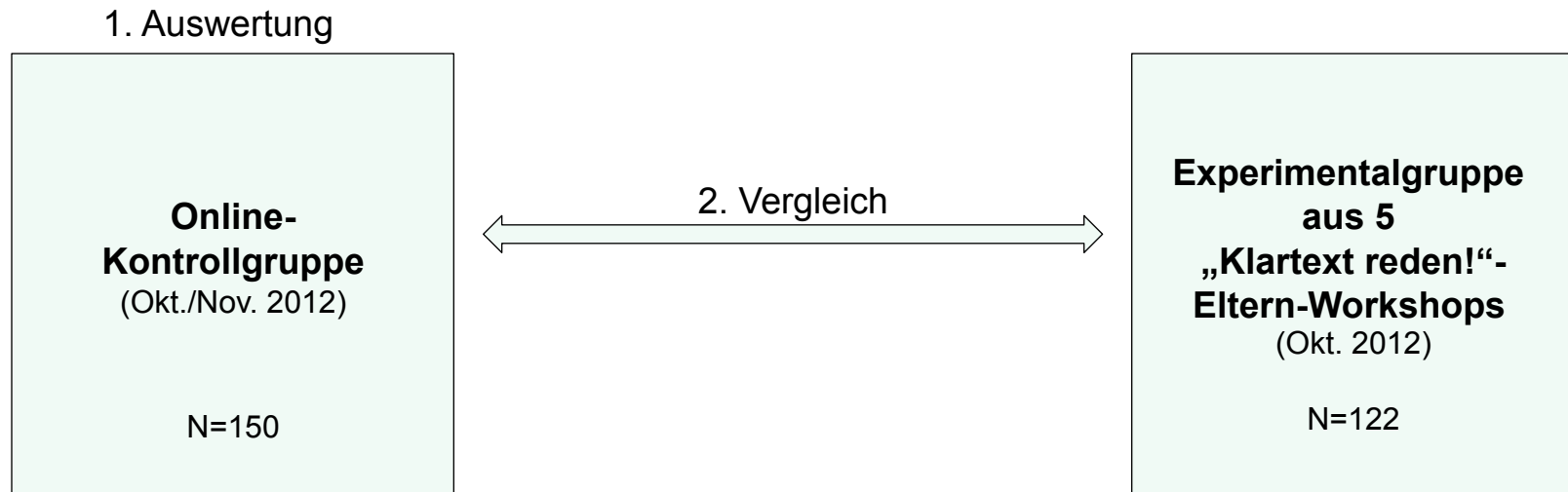


2. Methode: Evaluierung - Teil II 12/2012

- In **Teil II der Evaluierung 2012** wurde in den Monaten Oktober/November 2012 eine Befragung einer Online-Kontrollgruppe, d.h. von Personen, die nicht an einem „Klartext reden!“-Eltern-Workshop teilgenommen haben, durchgeführt.
- Das Panel (N=150) wurde durch das Marktforschungsunternehmen smartcon GmbH zusammengestellt.
- Um die Ergebnisse der Befragung der Online-Kontrollgruppe mit den Ergebnissen der Befragung der Workshop-Teilnehmer vergleichen zu können, nahmen an der Online-Befragung Personen teil, deren persönliches Profil folgende Voraussetzungen erfüllte:
 - Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern im Alter von 11 – 16 Jahren (bundesweit)
 - Mögliche Schulformen des Kindes/der Kinder: Gymnasium, Realschule/Wirtschaftsschule, Hauptschule/Werksrealschule/Volksschule, Gesamtschule
 - Zielalter der Teilnehmer: 35 – 55 Jahre
- Im ersten Schritt der vorliegenden Evaluierung wurden die Eltern der Online-Kontrollgruppe anhand von 5 Fragen zum Thema Erziehung in Bezug auf „Alkohol und Jugendliche“ befragt. Ziel war es, durch die Online-Befragung erstmalig Erkenntnisse über die Meinungen von Eltern, die bisher keinen „Klartext reden!“-Workshop besucht haben, zu erfassen.
- Im Anschluss daran durchliefen die Eltern der Kontrollgruppe im Online-Interview 6 weitere Fragen, die im wesentlichen dem „Klartext reden!“-Workshop-Fragebogen entsprachen.
- Nach Auswertung dieser 6 Fragen aus der Online-Kontrollgruppe erfolgte in einem zweiten Schritt ein Vergleich mit den Ergebnissen einer Eltern-Befragung von „Klartext reden!“-Workshop-Teilnehmern.
- Die Fragebögen der Workshop-Teilnehmer (N=122), die in direktem Anschluss an die „Klartext reden!“-Informationsveranstaltung ausgefüllt wurden, stammen aus insgesamt 5 Workshops, die im Oktober 2012 von 3 unterschiedlichen Referenten durchgeführt wurden.

2. Methode: Evaluierung - Teil II 12/2012

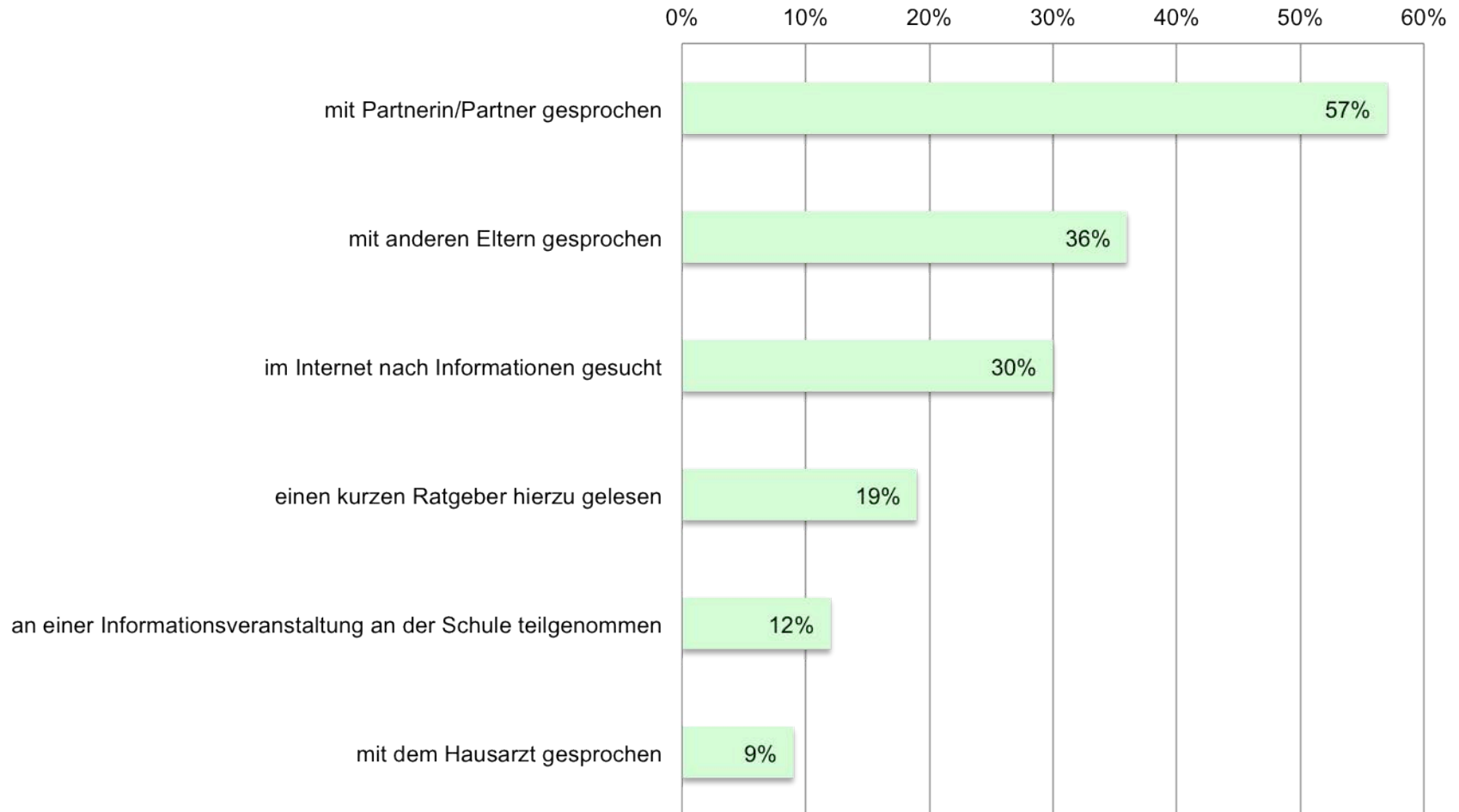
- Ziel des Kontrollgruppenvergleichs ist es, zu überprüfen, ob sich Eltern, die einen Workshop besucht haben, signifikant von Eltern unterscheiden, die bisher keinen „Klartext reden!“-Informationsabend besucht haben (Online-Kontrollgruppe).



- Die Evaluierung der „Klartext reden!“ Eltern-Workshops (Erhebung, Erfassung und Auswertung der Datensätze) fand in Zusammenarbeit zwischen der KESSLER Kommunikationsberatung Wiesbaden als betreuende Agentur der Kampagne und der smartcon GmbH (Unternehmen für wissenschaftsnahe Marktforschung und Strategieberatung) aus Mainz statt.
- Die Ergebnisse werden in diesem Bericht detailliert erfasst und analysiert. Im Folgenden werden zunächst die Auswertungen aus Schritt 1 (Online-Befragung der Kontrollgruppe mittels 5 Fragen) dargestellt. Im Anschluss werden die Ergebnisse des Vergleichs zwischen der Online-Kontrollgruppe und der Experimentalgruppe aufgeführt.

3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

Frage 1: Welche Informationsmöglichkeiten und -angebote haben Sie bereits genutzt, um sich über das Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ zu informieren? (Mehrfachantwort möglich; N=150)

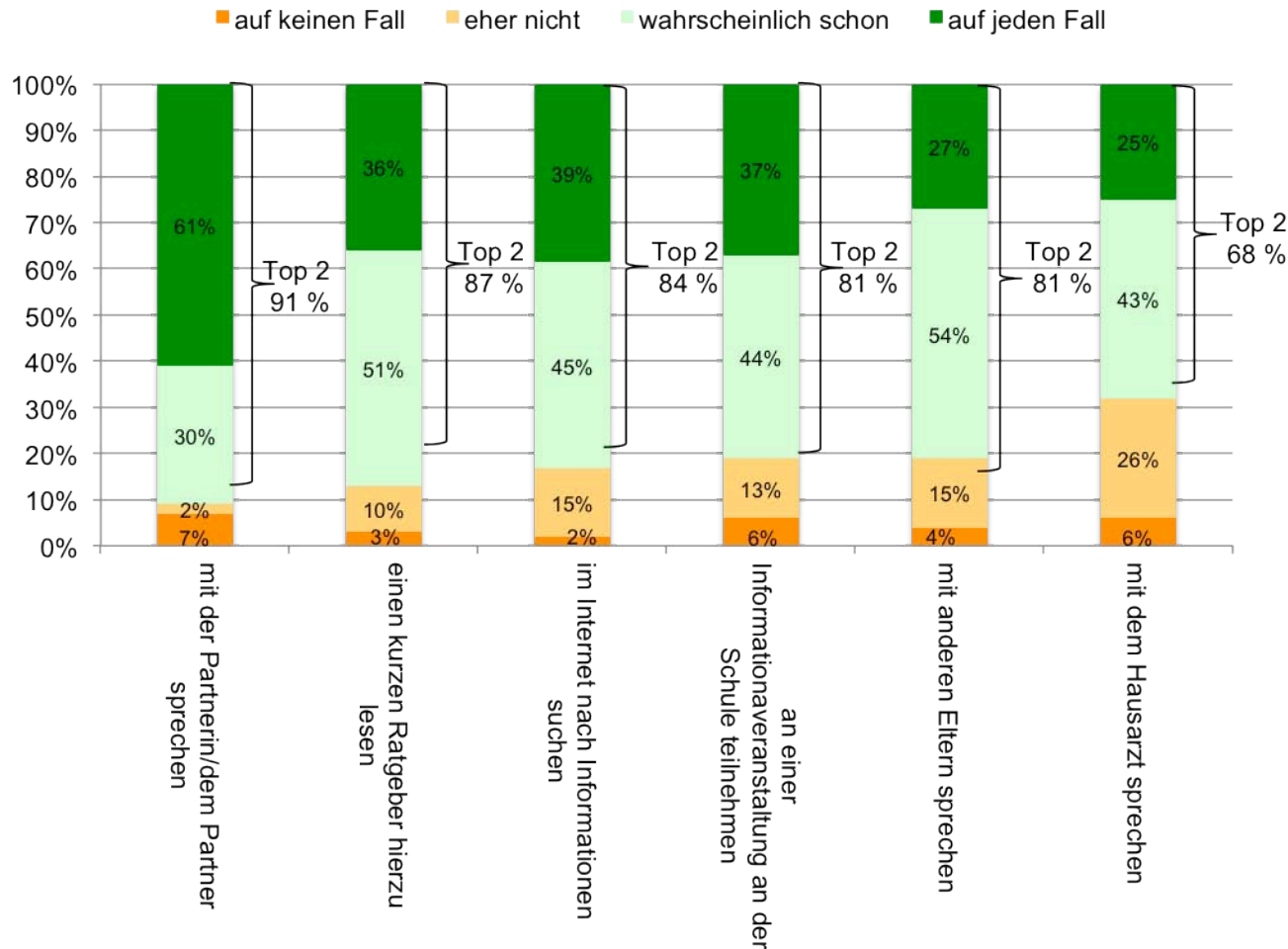


3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

- Insgesamt 57 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe haben bereits mit dem Partner/der Partnerin und/oder mit anderen Eltern (36 %) über das Thema ‚Kinder/Jugendliche und Alkohol‘ gesprochen. 30 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe gaben an, im Internet nach Informationen gesucht zu haben und 19 % haben einen kurzen Ratgeber zum Thema „Alkohol und Jugendliche“ gelesen. 12 % haben zum Thema bereits eine Informationsveranstaltung an der Schule besucht, und 9 % der befragten Eltern der Online-Kontrollgruppe gaben an, bereits mit ihrem Hausarzt darüber gesprochen zu haben.
- Die Verteilung der Antworten der Eltern aus der Online-Kontrollgruppe zur Frage, welche Informationsmöglichkeiten bereits genutzt wurden, zeigt, dass ‚Alkohol und Jugendliche‘ für Eltern generell ein Thema ist.
- 30 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe haben bereits Informationen im Internet gesucht, und 19 % gaben an, hierzu bereits einen Ratgeber gelesen haben. Dies zeigt die Bereitschaft der Eltern, sich über verschiedene Kanäle zum Thema Informationen zu suchen und bestätigt die Strategie der Kampagne „Klartext reden!“, neben den Veranstaltungen auch genau diese Kanäle anzubieten.
- Der Hausarzt stellt zu diesem Thema nicht die erste Anlaufstelle dar. Neben der Partnerin/Partner und anderen Eltern sind das Internet und Ratgeber die wichtigsten Informationsquellen für Eltern. Nur 12 % haben bisher an einer Informationsveranstaltung an der Schule teilgenommen. Dies kann natürlich auch daran liegen, dass dieses Angebot nicht besonders häufig besteht.

3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

Frage 2: Welche Informationsmöglichkeiten und -angebote würden Sie nutzen (können Sie sich noch vorstellen zu nutzen), um sich über das Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ zu informieren? (Mehrfachantwort möglich; N=150)



Rangfolge:

1. Mit dem Partner sprechen (Top 2: 91%)
2. Einen kurzen Ratgeber lesen (Top 2: 87%)
3. Informationen im Internet suchen (Top 2: 84%)
4. An einer Informationsveranstaltung an der Schule teilnehmen (Top 2: 81%)
5. Mit anderen Eltern sprechen (Top 2: 81%)
6. Mit dem Hausarzt sprechen (Top 2: 68%)

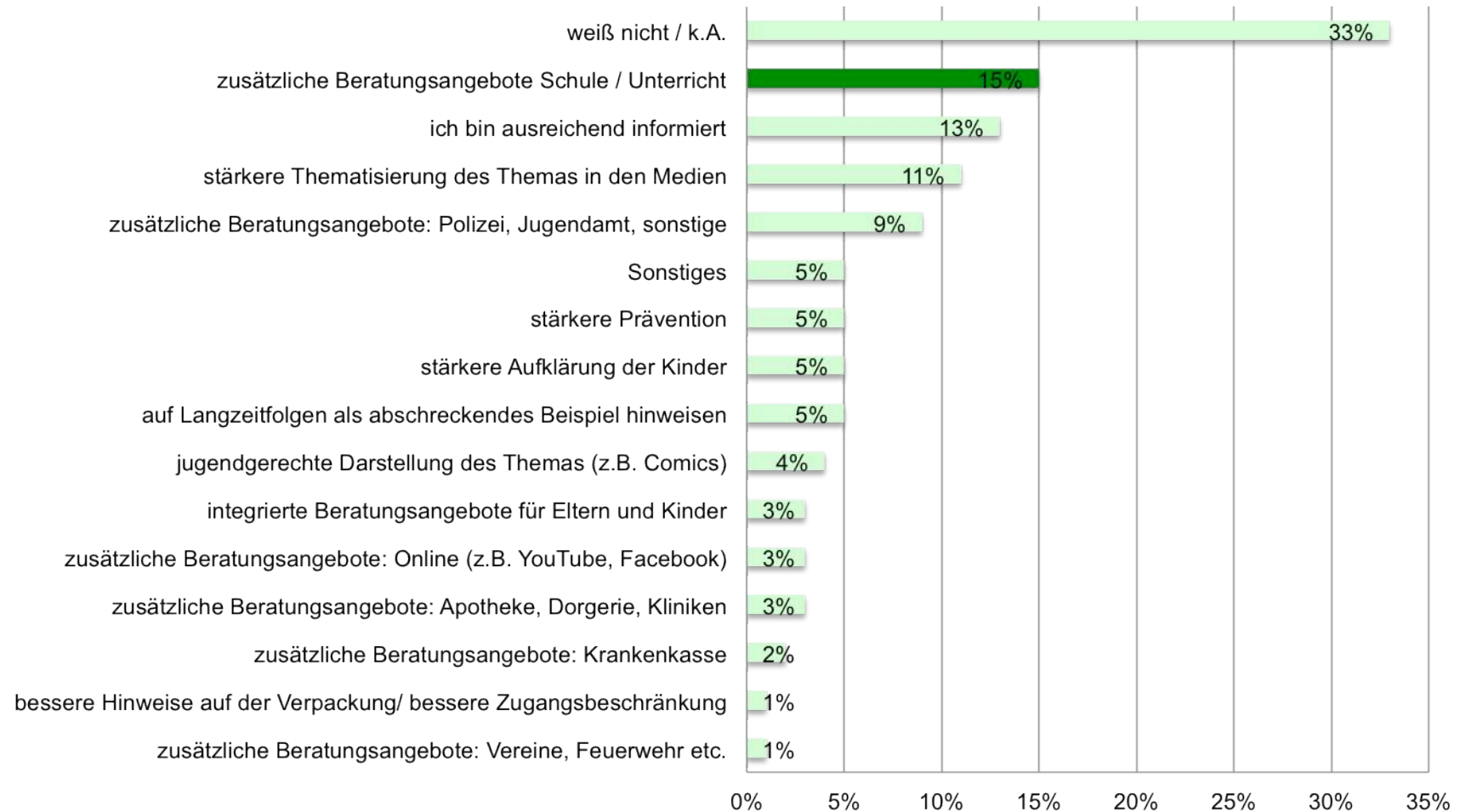
3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

- Mit Frage 2 wurde abgefragt, welche Informationsmöglichkeiten Eltern noch nutzen würden (sofern das Angebot bestünde).
- Dabei stellt der Partner wiederum die wichtigste Anlaufstelle dar (91 %). 87% würden einen kurzen Ratgeber lesen und 84% würden sich Informationen im Internet suchen.
- Mit anderen Eltern zu sprechen und eine Informationsveranstaltung an Schulen zu besuchen, bewerten die Eltern der Online-Kontrollgruppe mit gleichem Prozentsatz (81 %). Obwohl dies bisher relativ selten geschieht, können sich Eltern auch vorstellen, zukünftig den Hausarzt (68 %) zu diesem Thema um Rat zu fragen.
- Obwohl erst 12 % eine Informationsveranstaltung an einer Schule besucht haben (siehe Seite 9), würden 81 % (37 % „auf jeden Fall“, 51 % „wahrscheinlich schon“) eine solche Veranstaltung besuchen wollen, um sich zum Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ zu informieren. Dies zeigt den großen Bedarf an solchen Veranstaltungen, die mit der Vielzahl an Workshop-Anfragen korrespondiert.
- Die Kampagne „Klartext reden!“ deckt somit alle Informationsmöglichkeiten ab, die Eltern überwiegend nutzen würden: Ratgeber, Internetangebote, Informationsveranstaltungen an Schulen und somit implizit auch den Austausch mit anderen Eltern.

3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

Frage 3: Welche Informationsmöglichkeiten und –angebote, wenn überhaupt, würden Sie sich darüber hinaus zu diesem Thema wünschen? (Mehrfachantwort möglich; N=150)

Offene Frage: Ergebnisse nachkodiert und in den folgenden Antwortmöglichkeiten zusammengefasst.



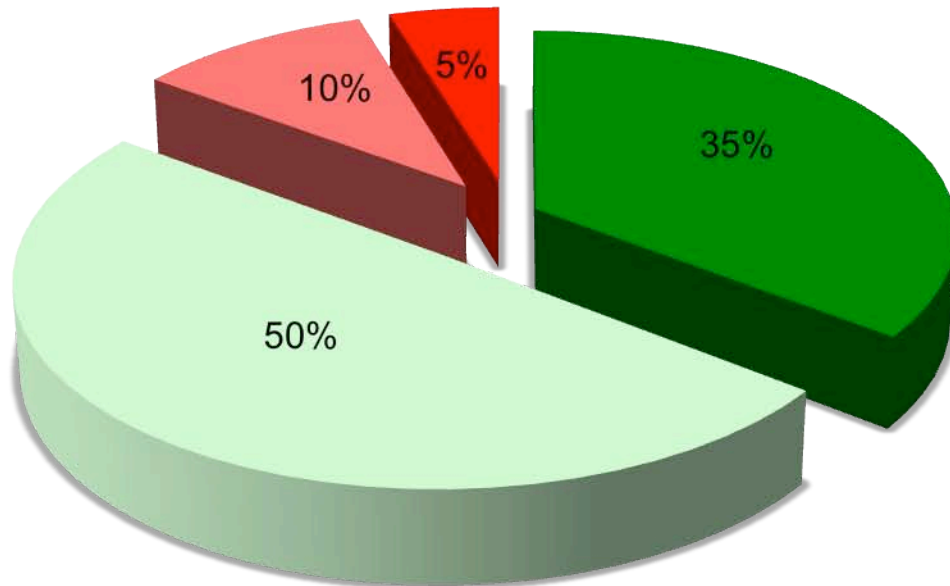
3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

- Die offene Frage, welche Informationsmöglichkeiten sich die Eltern darüber hinaus wünschen würden, haben 33 % der Online-Kontrollgruppe mit „weiß nicht/k.A.“ beantwortet. Weitere 13 % der Eltern fühlen sich nach eigener Einschätzung zum Thema „Alkohol und Jugendliche“ ausreichend informiert und wiesen in einer Antwort auf die offene Frage noch einmal ausdrücklich darauf hin. Daraus lässt sich vermuten, dass es sich bei der Online-Kontrollgruppe um „informierte Eltern“ handelt, die sich bereits im Vorfeld mit dem Thema beschäftigt haben.
- Der Wunsch nach zusätzlichem Beratungsangebot an Schulen/Unterricht wurde von den Eltern der Online-Kontrollgruppe an zweiter Stelle genannt (15 %). Den Bedarf an Informationsmöglichkeiten an Schulen schätzen die Eltern demnach höher ein, als den Wunsch nach weiteren Beratungsangeboten von Jugendämtern und Polizei (9 %).
- 11 % der Eltern wünschen sich eine stärkere Thematisierung von „Alkohol und Jugendlichen“ in den Medien. Eine stärkere Aufklärung des Kindes im Allgemeinen, mehr Prävention nannten jeweils 5 % der Eltern als Wunsch, gefolgt von dem Wunsch nach einer jugendgerechten Darstellung des Themas, z.B. in Comicform und Broschüren an jugendspezifischen Orten (4 %).
- Zu je 3 % besteht der Wunsch der Eltern der Online-Kontrollgruppe nach einem integrierten Beratungsangebot für Eltern und Kinder, zusätzliche Beratungsangeboten online (z.B. YouTube, Facebook) und einem zusätzlichem Beratungsangebot durch Apotheken, Drogerien, Kliniken.
- Mehr Beratungsangebote der Krankenkassen wünschen sich nur 2 % der Eltern und nur 1 % der Eltern wünschen sich Hinweise auf der Verpackung/bessere Zugangsbeschränkungen.

3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

Frage 4: Angenommen, an der Schule Ihres Kindes/Ihrer Kinder wird an einem Abend eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ angeboten. Würden Sie diese besuchen? (N=150)

■ auf jeden Fall ■ wahrscheinlich schon ■ eher nicht ■ auf keinen Fall



85 % (Top 2: 50 % + 35 %) würden an einer Informationsveranstaltung zum Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ teilnehmen, sofern diese angeboten würde.

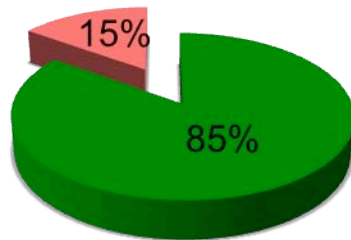
15 % (Bottom 2: 10 % + 5 %) der befragten Eltern der Online-Kontrollgruppe würden nicht an einem Infoabend teilnehmen. Dies lässt darauf schließen, dass einige der Eltern aus der Online-Kontrollgruppe sich bereits gut vorinformiert fühlen.
(Vgl. S. 12: 13 % der Eltern aus der Online-Kontrollgruppe fühlen sich ausreichend informiert.)

3. 1 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Online-Kontrollgruppe

Frage 5: Welcher der beiden folgenden Aussagen stimmen Sie eher zu? (N=150)

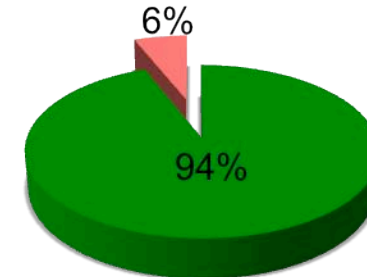
Zeitpunkt

- Aus gesundheitlichen Gründen sollte man unbedingt versuchen, Kinder und Jugendliche so lange wie möglich davon abzuhalten, Alkohol zu trinken.
- Damit Kinder und Jugendliche frühzeitig lernen, mit Alkohol umzugehen, sollte man sie auch frühzeitig ihre eigenen Erfahrungen machen lassen.



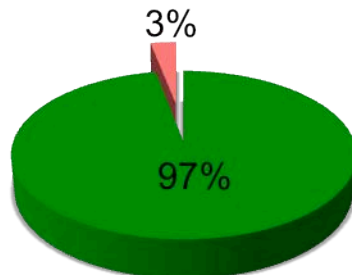
Vorbildfunktion

- Durch mein eigenes maßvolles Verhalten bin ich ein gutes Vorbild für mein Kind.
- Mein eigenes Trinkverhalten hat keinen Einfluß auf das meines Kindes.



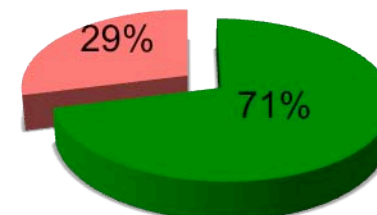
Jugendschutzgesetz

- Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren dürfen laut Jugendschutzgesetz überhaupt keinen Alkohol trinken.
- Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren dürfen laut Jugendschutzgesetz grundsätzlich Alkohol trinken, aber keine Spirituosen.



Grenzen

- Es ist sehr wichtig, dem Kind klare Grenzen beim Thema Alkohol zu setzen, nur so versteht es meinen Standpunkt und kann sich daran orientieren.
- Dem Kind klare Grenzen beim Thema Alkohol zu setzen, bringt nichts, es reizt eher dazu, sie zu übertreten.

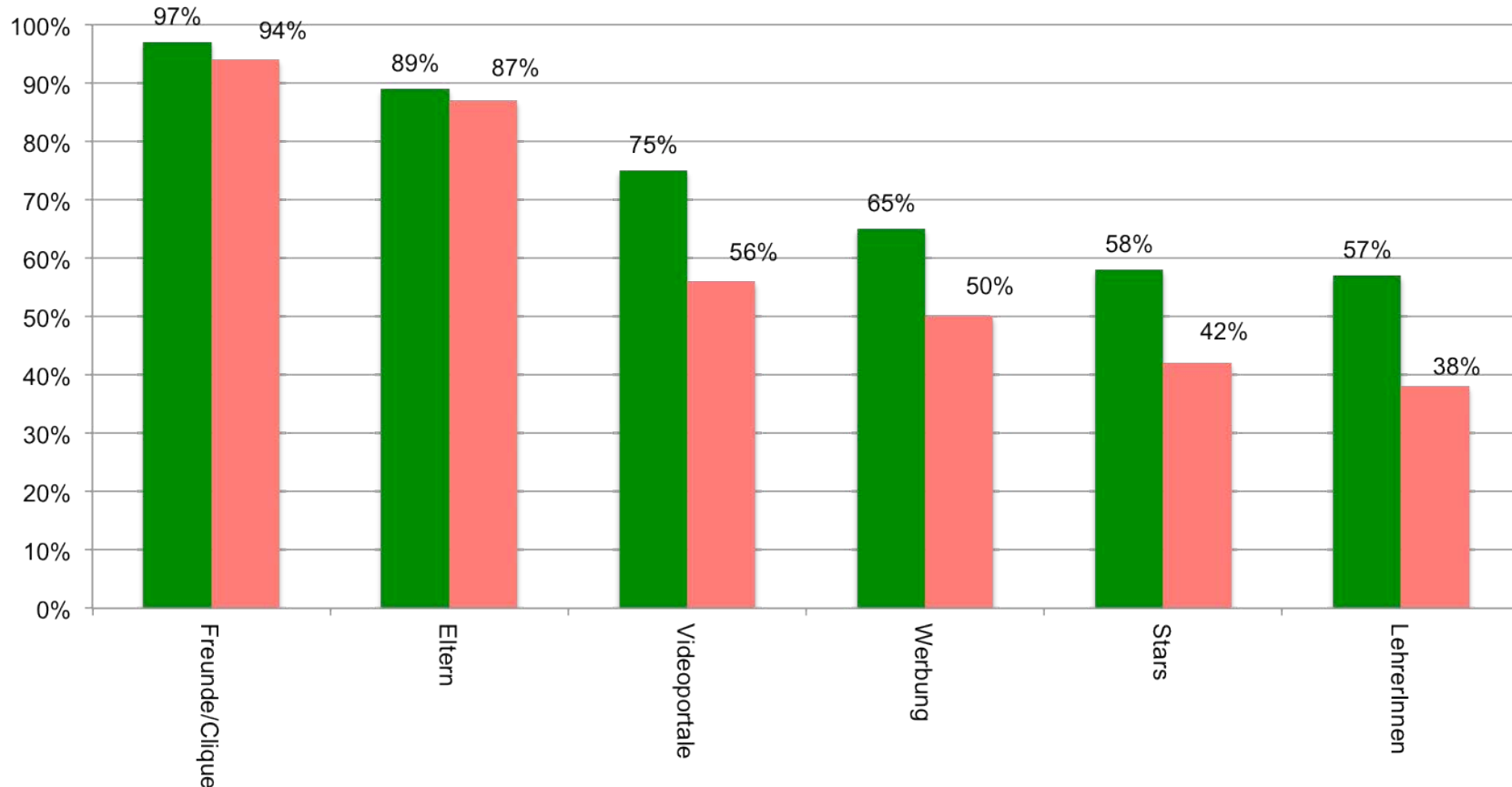


3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Frage 1: Welchen Einfluss haben die nachfolgend genannten Faktoren Ihrer Meinung nach auf das Alkoholkonsumverhalten Ihres Kindes?

(Skala 1 - 4: 1=sehr großen Einfluss, 2=eher großen Einfluss, 3=eher geringen Einfluss, 4=gar keinen Einfluss)

- Workshop-Teilnehmer (N=122). Top 2: Summe der Antwortmöglichkeiten 1 und 2
- Online-Kontrollgruppe (N=150). Top 2: Summe der Antwortmöglichkeiten 1 und 2



3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

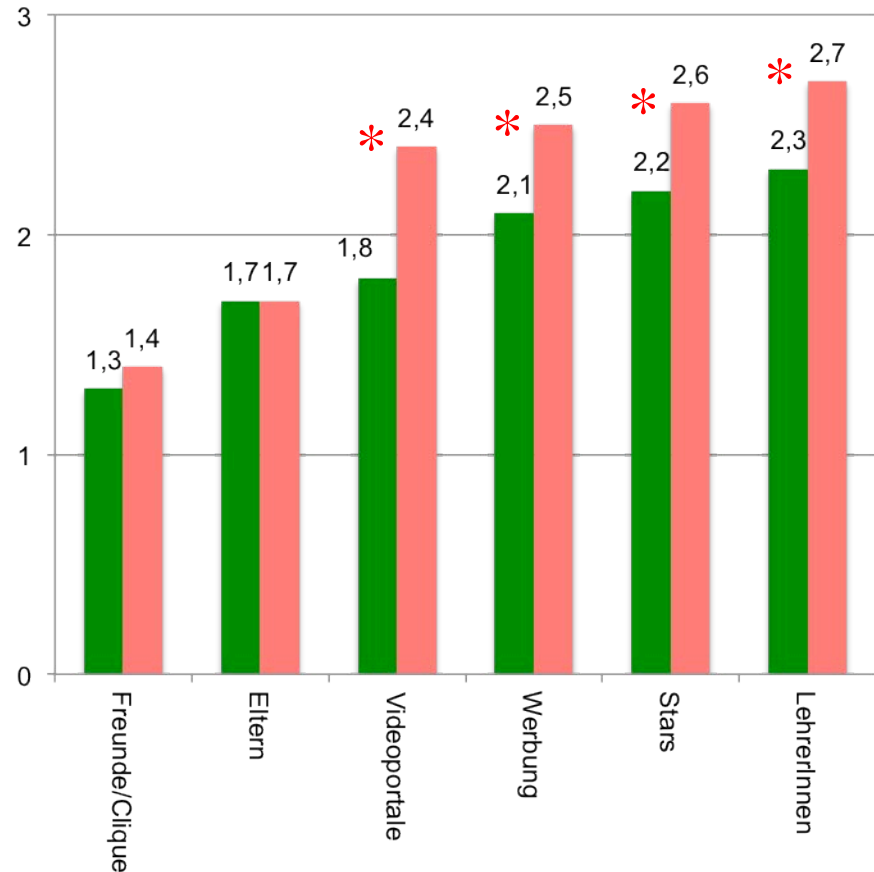
- Grundsätzlich ist die Reihenfolge der Gewichtung der Einflussfaktoren auf das Alkoholkonsumverhalten bei der Online-Gruppe und bei den Workshop-Besuchern gleich. Schaut man jedoch genauer auf die Antworten, ergeben sich doch Unterschiede in der Bewertung der einzelnen Einflussfaktoren:
- Nach Einschätzung der Eltern beider Gruppen stellen die Freunde/die Clique den wichtigsten Einflussfaktor auf das Alkoholkonsumverhalten dar.
- An zweiter Position sehen die Eltern ihren eigenen Einfluss. Eltern sind sich demzufolge ihrer Vorbildrolle bewusst, wobei die Eltern, die einen „Klartext reden!“-Eltern-Workshop besucht haben, ihren eigenen Einfluss leicht höher einschätzen im Vergleich zu den Eltern aus der Online-Kontrollgruppe (89 % versus 87 %, siehe auch Mittelwertvergleich).
- Videoinhalte auf Online-Portalen wie YouTube/MyVideo bewerten die Eltern als Einflussfaktor an dritter Stelle. Eltern, die einen „Klartext reden!“-Workshop besucht haben, sprechen User Generated Content (UGC) mit 75 % deutlich mehr Einfluss zu, als die Eltern der Online-Kontrollgruppe (56 %).
- Platz 4 und 5 belegen die Einflussfaktoren Werbung, gefolgt von Sport-, Musik und Filmstars.
- Den geringsten Einfluss auf das Alkoholkonsumverhalten des Kindes/der Kinder sehen die Eltern beider Gruppen in den Lehrer/-innen .

3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Signifikanzen anhand des Mittelwerts

Skala 1 – 4: 1=sehr großen Einfluss, 2=eher großen Einfluss, 3=eher geringen Einfluss, 4=gar keinen Einfluss.

■ Workshop-Teilnehmer (N=122) ■ Online-Kontrollgruppe (N=150)



- Im Vergleich zu den Eltern, die keinen „Klartext reden!“-Workshop besucht haben, schätzen die Workshop-Teilnehmer den Einfluss von Werbung, Lehrer/-innen, Stars und Videoportalen signifikant höher ein. Eltern nehmen diese Faktoren nach dem Besuch des Workshops deutlich bewusster als potentielle Einflüsse auf das Konsumverhalten der Kinder wahr. Hier konnte der Workshop deutlich sensibilisieren, auch wenn es bei der Wahrnehmung der eigenen Verantwortung keinen signifikanten Unterschied zwischen Online und Workshop-Gruppe gab. Dass Lehrer als Einflussfaktoren in der Workshop-Gruppe dazu gewinnen können, liegt sicher auch daran, dass die Eltern im Workshop anwesende Lehrer als engagierte Pädagogen erleben. Insofern zählt die Maßnahmen auch positiv auf das Image der Lehrer ein.

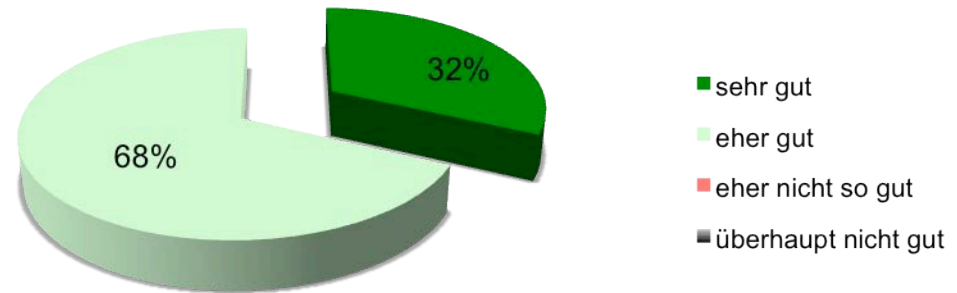
*.Signifikanter Unterschied ($\alpha = 0,05$).

3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Frage 2: Wie gut, wenn überhaupt, fühlen Sie sich gerüstet um das Thema „Alkohol“ mit Ihrem Kind/Ihren Kindern zu besprechen?

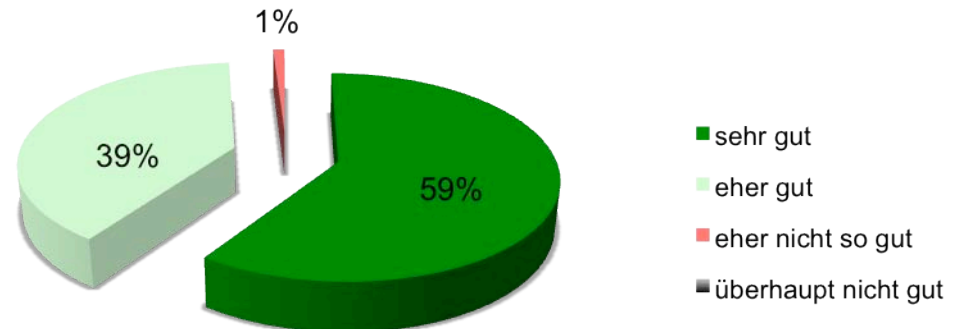
- Durch die Teilnahme an einem „Klartext reden!“-Eltern-Workshop fühlen sich ALLE befragten Eltern „sehr gut“ bzw. „eher gut“ gerüstet, um das Thema „Alkohol“ mit ihrem Kind/ihren Kindern zu besprechen. Demzufolge glauben alle Eltern nach subjektiver Einschätzung, das erlernte Wissen aus dem Workshop in der Erziehungspraxis gut einsetzen zu können.

Workshop-Teilnehmer (N=122)



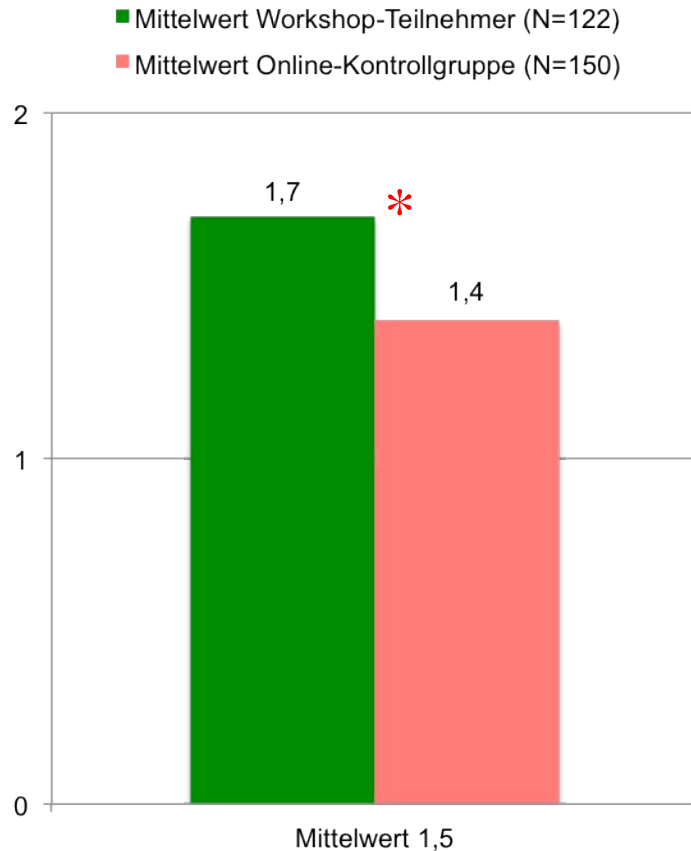
- 59 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe fühlen sich „sehr gut“, 39 % „eher gut“ gerüstet, um das Gespräch über Alkohol mit dem Kind/den Kindern zu führen. Nur 1 % der befragten Eltern der Online-Kontrollgruppe schätzen die eigene Kompetenz als „eher nicht so gut“ ein.

Online-Kontrollgruppe (N=150)



3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Skala 1 – 4: 1=sehr gut, 2=eher gut, 3=eher nicht so gut, 4=überhaupt nicht gut.



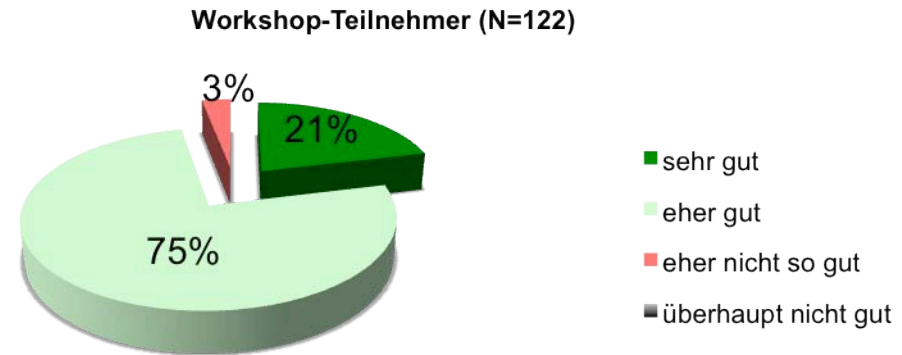
- Die Antworten beider Gruppen liegen auf sehr hohem positiven Niveau unter dem Skalen-Mittelpunkt von 2.
- Eltern aus der Online-Kontrollgruppe fühlen sich in ihrer subjektiven Einschätzung leicht besser gerüstet, ein Gespräch über das Thema „Alkohol“ mit dem Kind/den Kindern zu führen.
- Die 0,3 Punkte schlechtere Bewertung der Workshop-Teilnehmer ist relativ gering, zeigt sich jedoch als statistisch signifikant. Die Signifikanz zwischen Workshop-Teilnehmern und Online-Kontrollgruppe lässt sich vermutlich auf die überdurchschnittliche Anzahl an erziehungskompetenten Teilnehmern an der Online-Befragung zurückführen, die sich bereits im Vorfeld intensiv mit dem Thema „Alkohol und Jugendliche“ beschäftigt haben.

*.Signifikanter Unterschied ($\alpha = 0,05$).

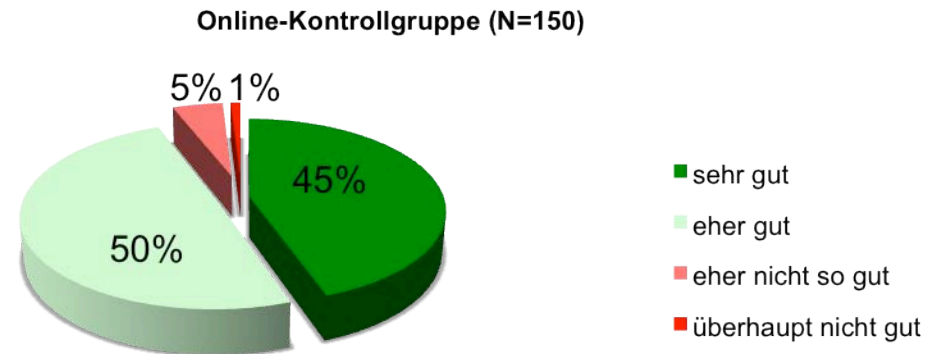
3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Frage 3: Wie gut, wenn überhaupt, fühlen Sie sich in der Lage, Alkoholprobleme bei Ihrem Kind/ Ihren Kindern zu erkennen, wenn es/sie welche hätte(n)?

- Nach Teilnahme an einem „Klartext reden!“- Eltern-Workshop fühlen sich 21 % der Eltern „sehr gut“ und 75 % „eher gut“ in der Lage Alkoholprobleme bei ihrem Kind/ihren Kindern zu erkennen, wenn er/sie welche hätte(n). 3 % der Eltern schätzen ihre eigene Kompetenz kritischer ein und fühlen sich „eher nicht so gut“ gerüstet. Keiner der Eltern fühlt sich nach dem Besuch des Workshops „überhaupt nicht gut“ gerüstet.



- 45 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe fühlen sich „sehr gut“, 50 % „eher gut“ in der Lage, Alkoholprobleme bei ihrem Kind/ihren Kindern zu erkennen, wenn er/sie welche hätte(n). Dagegen schätzen 5 % der befragten Eltern der Online-Kontrollgruppe die eigene Kompetenz als „eher nicht so gut“ und 1 % als „überhaupt nicht gut“ ein.



3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Skala 1 – 4: 1=sehr gut, 2=eher gut, 3=eher nicht so gut, 4=überhaupt nicht gut.



*.Signifikanter Unterschied ($\alpha = 0,05$).

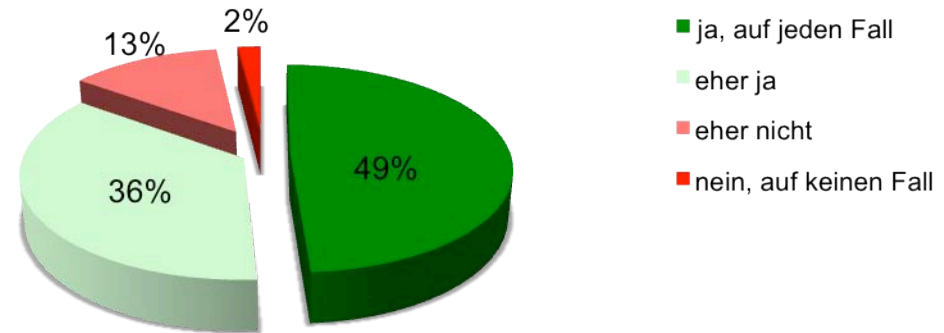
- Eltern aus der Online-Kontrollgruppe fühlen sich in ihrer subjektiven Einschätzung leicht besser in der Lage Alkoholprobleme bei ihrem Kind/ ihren Kindern zu erkennen, wenn es/sie welche hätte(n).
- Auch an dieser Stelle lässt sich die Signifikanz zwischen Workshop-Teilnehmern und Online-Kontrollgruppe vermutlich anhand der überdurchschnittliche Anzahl an fachkompetenten Teilnehmern der Online-Befragung, die sich bereits im Vorfeld mit dem Thema „Alkohol und Jugendliche“ beschäftigt haben, erklären. Die etwas realistische Selbsteinschätzung der Workshop-Gruppe könnte jedoch auch ein Effekt des Workshops sein: Eltern sehen nach dem Besuch der Veranstaltung die ganze Komplexität des Themas und schätzen ihre eigenen Erziehungskompetenzen eher realistisch ein.
- Insgesamt liegen die Ergebnisse bei beiden Gruppen auf hohem Niveau.

3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmern

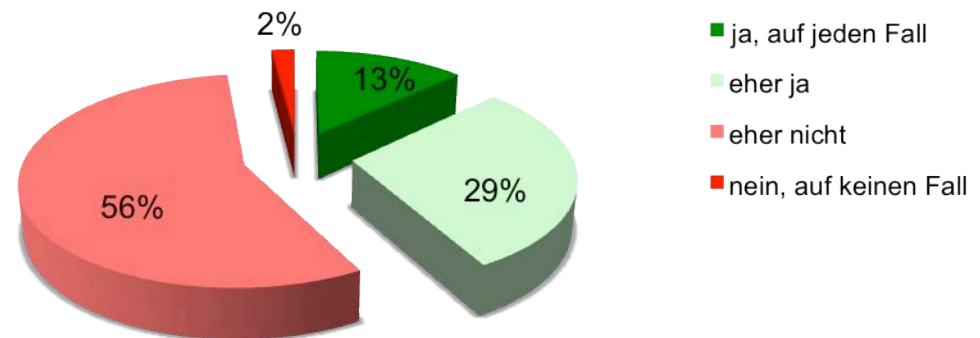
Frage 4: Haben Sie in nächster Zeit vor (nächsten 2 – 3 Wochen), mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema „Alkohol“ zu sprechen?

- Nach Teilnahme an einem „Klartext reden!“-Eltern-Workshop haben 49 % der Eltern „auf jeden Fall“ und 36 % wahrscheinlich („eher ja“) vor, das Gespräch mit dem Kind/den Kindern zum Thema „Alkohol“ zu suchen. 13 % der Eltern werden vermutlich „eher nicht“ das Gespräch mit dem Kind/den Kindern in den nächsten 2-3 Wochen führen und 2 % „auf keinen Fall“ (eventuell, weil die Kinder noch nicht im relevanten Alter sind).
- 13 % der Eltern der Online-Kontrollgruppe haben vor, „auf jeden Fall“ und 29 % wahrscheinlich („eher ja“) ein Gespräch mit dem Kind/den Kindern über das Thema „Alkohol“ zu führen. 56 % der Eltern gehen davon aus, „eher nicht“ das Gespräch mit dem Kind/den Kindern in den nächsten 2-3 Wochen zu führen und 2 % werden das Thema „auf keinen Fall“ ansprechen (eventuell, weil die Kinder noch nicht im relevanten Alter sind).

Workshop-Teilnehmer (N=122)

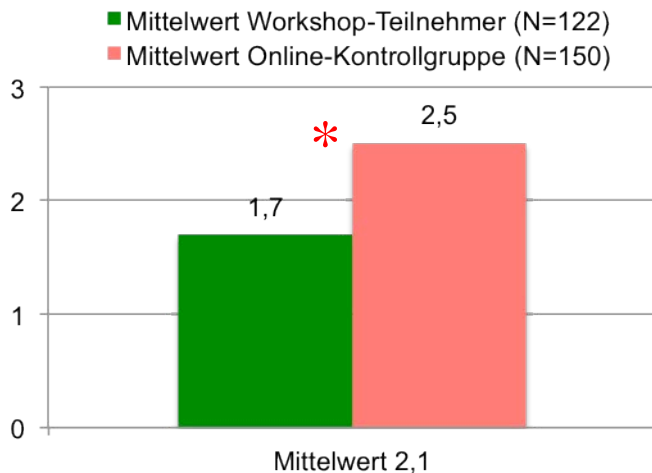


Online-Kontrollgruppe (N=150)

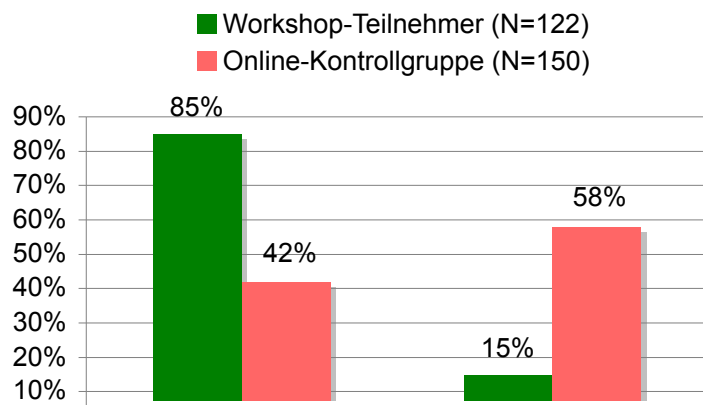


3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Skala 1 – 4: 1=ja, auf jeden Fall; 2=eher ja; 3=eher nicht; 4=nein, auf keinen Fall.



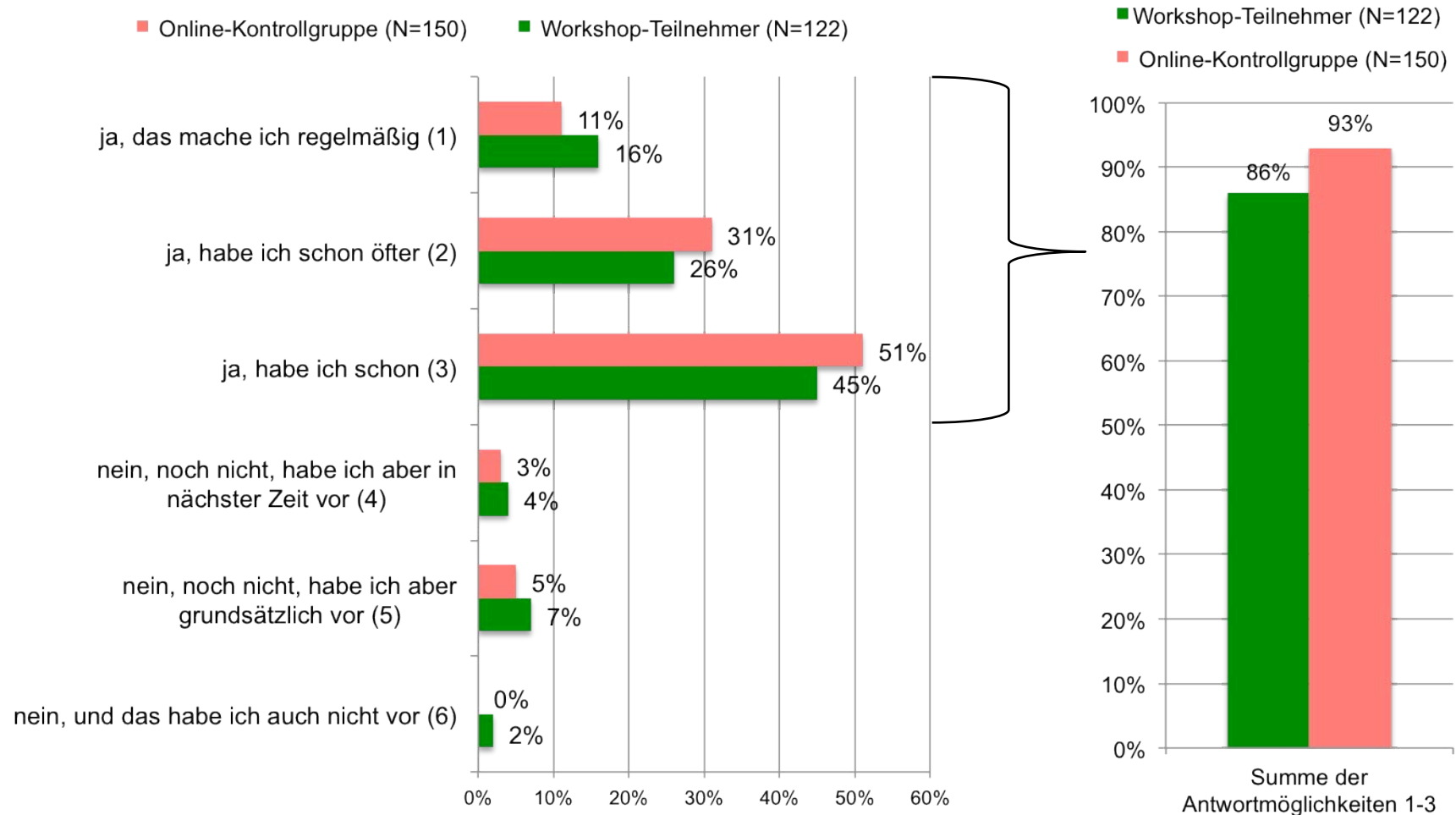
*.Signifikanter Unterschied ($\alpha = 0,05$).



- Die Eltern der Workshop-Gruppe sind signifikant motivierter, in nächster Zeit, mit ihrem Kind über das Thema „Alkohol“ zu sprechen.
- Die Mehrzahl der Eltern, die an einem „Klartext reden!“-Workshop teilgenommen haben, beabsichtigen, in naher Zukunft ein Gespräch mit dem Kind/den Kindern über das Thema „Alkohol“ zu führen (85 %).
- Die Eltern der Online-Gruppe dagegen haben diese Absicht nur zu 42 %. Obwohl die Online-Gruppe sich ähnlich stark wie die Workshop-Gruppe in der Verantwortung als Eltern sieht, ist die Motivation für Gespräche doch deutlich geringer ausgeprägt. Hier leisten die Workshops eine wertvolle Präventionsaufgabe, den Eltern die Wichtigkeit des Dialogs zu vermitteln und sie zu einem zeitnahen Gespräch mit den Kindern zu motivieren.

3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Frage 5: Haben Sie (vor dem Workshop-Besuch) mit Ihrem Kind/Ihren Kindern schon einmal über das Thema „Alkohol“ gesprochen?



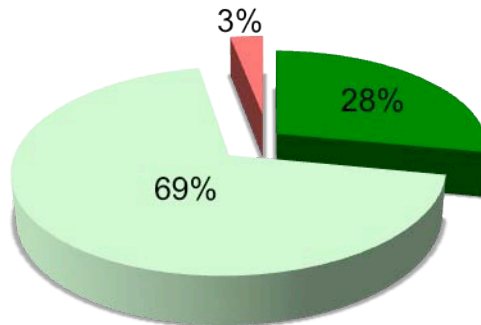
3. 2 Quantitative Ergebnisse und Analyse: Vergleich Online-Kontrollgruppe und Workshop-Teilnehmer

Frage 6: Hatten Sie den Eindruck, dass Ihr Kind/Ihre Kinder Einsicht für Ihre Argumente gezeigt haben?

Antworten derjenigen, die angaben (vor dem Workshop) bereits mit dem Kind über das Thema „Alkohol“ gesprochen zu haben.

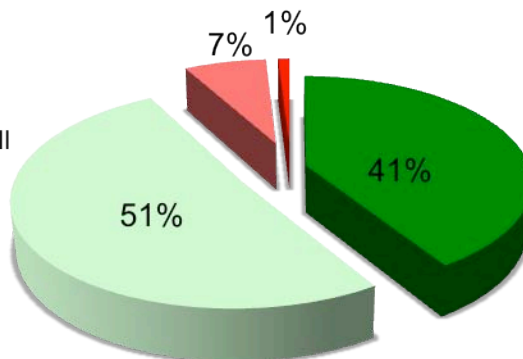
Workshop-Teilnehmer (N=122)

- ja, auf jeden Fall
- eher ja
- eher nicht
- nein, auf keinen Fall



Online-Kontrollgruppe (N=150)

- ja, auf jeden Fall
- eher ja
- eher nicht
- nein, auf keinen Fall



- 97 % der Eltern, die vor dem Workshop schon einmal ein Gespräch mit dem Kind/den Kindern über „Alkohol“ geführt haben, gaben an, dass das Kind „auf jeden Fall“ (28 %) bzw. „eher ja“ (69 %) Einsicht für die Argumente gezeigt hat. 3 % hatten „eher nicht“ das Gefühl, dass das Kind Einsicht für die Argumente zeigte.
- 92 % der Online-Kontrollgruppe - und damit 5 % weniger als in der Workshop-Gruppe - hatten das Gefühl, dass das Kind „auf jeden Fall“ (41 %) bzw. „eher ja“ (51 %) Einsicht für die Argumente gezeigt hat. Dies deutet erneut darauf hin, dass es sich bei den Eltern der Online-Kontrollgruppe um informierte Personen handelt, die bereits über das Wissen verfügen, ein kompetentes Gespräch mit dem Kind/den Kindern über „Alkohol“ zu führen. Allerdings hatten 7 % - und damit doppelt so viele wie in der Workshop-Gruppe – „eher nicht“ das Gefühl, dass das Kind Einsicht für die Argumente zeigte.

4. Zusammenfassung/Schlussfolgerung

- Die Ergebnisse der bundesweiten Online-Befragung von Eltern, die nicht an einem „Klartext reden!“-Eltern-Workshop teilgenommen haben (Online-Kontrollgruppe) bestätigen, dass bei Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 – 16 Jahren grundsätzlich das Bedürfnis besteht, sich zum Thema „Alkohol“ auszutauschen bzw. Rat einzuholen. Dabei greifen sie am liebsten auf Gespräche mit dem Partnern, anderen Eltern, auf kurze Ratgeber und Angebote im Internet zurück. Genau diese Informationskanäle werden von der Kampagne „Klartext reden!“ abgedeckt.
- 81 % der Eltern, die noch keinen Workshop besucht haben, würden gerne an einer Informationsveranstaltung an der Schule teilnehmen und sich zu 81 % mit anderen Eltern austauschen. Das Konzept der Eltern-Workshops mit der gemeinsamen Erarbeitung von Lösungsansätzen im Kreise der Eltern trifft daher genau die Erwartungen und Wünsche der Eltern in Bezug auf die Alkoholprävention in Familien. Die Befragung der Online-Gruppe liefert ein gutes Argument mehr, die Kampagne nachhaltig weiterzuführen.
- Der Kontrollgruppen-Vergleich konnte den Nachweis erbringen, dass Eltern nach der Teilnahme an einem „Klartext reden!“-Workshop deutlich motivierter sind, das Thema „Alkohol“ offen bei ihrem Kind anzusprechen, als nicht geschulte Eltern. 85 % der Experimentalgruppe (Workshop-Teilnehmer) gaben an, zeitnah nach dem Workshop ein Gespräch mit dem Kind über das Thema „Alkohol“ führen zu wollen. Diese Eltern unterschieden sich signifikant von den nicht geschulten Eltern der Online-Befragung, die nur zu 58 % angaben, innerhalb der nächsten Zeit das Gespräch mit den Kindern zu diesem heiklen Thema anzugehen.

4. Zusammenfassung/Schlussfolgerung

- Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Analyse: Eltern der beiden Gruppen unterscheiden sich in Bezug auf die Einschätzung der Einflussfaktoren auf das Alkoholkonsumverhalten signifikant voneinander. Eltern schätzen den Einfluss von Werbung, Stars, Lehrer/-innen und Videoinhalten auf Online-Portalen nach dem Besuch des Workshops wesentlich größer ein. Der Workshop konnte offensichtlich das Bewusstsein für den Einfluss von Mediennutzung und sozialen Kontakten auf die Einstellung der Kinder zum Thema deutlich schärfen. Dieses Ergebnis bestätigt den Ansatz des Konzepts, Eltern nahe zu legen, genauer hinzuschauen, mit wem ihre Kinder in der Realität oder im Web ihre Freizeit verbringen. So schätzen z. B. 75 % der Eltern nach der Teilnahme an einem „Klartext reden!“-Workshop den Einfluss von Inhalten auf Videoportalen im Internet als „sehr groß“ 46 % und „eher groß“ (39 %) ein. Eltern, die nicht an einem Workshop teilgenommen haben, schätzen den Einfluss von Videoportalen mit 18 % „sehr groß“ und 38 % „eher groß“ deutlich geringer ein.
- Eltern sind sich grundsätzlich ihrer Vorbildrolle in Bezug auf den Konsum alkoholhaltiger Getränke bewusst. 89 % der Eltern der Online-Befragung schätzen ihren eigenen Einfluss auf das Alkoholkonsumverhalten des Kindes „sehr groß“ (41 %) und „eher groß“ (48 %) ein. 87 % der Workshop-Teilnehmer stufen ihren Einfluss auf das Kind als „sehr groß“ (52 %) oder „eher groß“ (35 %) ein.

Fazit: Die Klartext-Elternworkshops

- bieten, was Eltern sich zum Thema „Alkohol“ wünschen: Informationsveranstaltungen an Schulen, Austausch mit anderen Eltern, kurzer Ratgeber, Internetangebote;
- motivieren Eltern zum Dialog mit den Kindern;
- sensibilisieren Eltern für externe Einflüsse auf das Konsumverhalten;
- vermitteln Wissen und geben Eltern mehr Sicherheit in der Erziehung.

Anhang 1 – Antworten aus der Online-Kontrollgruppe zur „offenen“ Frage Nr. 3

Zu Frage 2: Welche Informationsmöglichkeiten und -angebote würden Sie nutzen (können Sie sich noch vorstellen zu nutzen), um sich über das Thema „Kinder/Jugendliche und Alkohol“ zu informieren?

- Alkoholsucht
- Alles rund um Alkohol
- Apotheke, Drogerie, Krankenkasse
- Aufklärung im Fernsehen
- Aufklärung in der Schule
- Aufklärung in der Schule, finde ich sehr wichtig
- Berater
- Beratungsgespräche
- Bessere Aufklärung in der Schule
- Bessere Prävention durch Ärzte und Polizei
- Broschüren vom Jugendamt
- Bücher, Filme
- Das in der Schule die Schüler aufgeklärt werden. Das ist ein wichtiges Thema, das alle angeht.
- Das mehr in den Medien berichtet wird und das sie nicht so leicht an Alkohol kommen können, es wird ja doch nicht immer der Ausweis verlangt
- Dokumentationen im Fernsehen
- Eigentlich ist alles ausgereizt
- Ein Gespräch mit meiner Tochter
- Eine Aufklärung über die Langzeitfolgen des Alkohols in der Schule und in Jugendhäusern und bei Veranstaltungen
- Eine Beratungsstelle in der Nähe
- Elternfortbildungen, Elternthemenabende
- Eltern-Kind-Veranstaltungen
- Erörterungstaktik

Anhang 1 – Antworten aus der Online Kontrollgruppe zur „offenen“ Frage Nr. 3

- Es gibt genug
- Experten werden in die Schule eingeladen
- Fernsehen
- Fernsehsendungen
- Finde die Informationsmöglichkeiten und –angebote ausreichend. Mir fällt momentan nichts weiter ein.
- Folgen – was Alkohol alles anrichten kann
- Für Jugendliche gemachte Broschüre (z.B. Comicform)
- Gedächtnisstütze in Form von Merkblättern/Flyern, die z.B. an häufig frequentierten Orten ausliegen, und alles wichtige in Kurzform halten
- Gemeinsame Infoveranstaltungen mit Jugendlichen und Erziehungsberechtigten....
- Gesprächsrunden im TV, allgemeine Informationsabende von der Gemeinde
- Ich bespreche solche Dinge mit meinem Kind
- Ich bin wirklich gut informiert. Mein Mann hat in der Suchttherapie gearbeitet
- Ich brauche keine weiteren Informationsquellen
- Ich habe keine Wünsche, meine Tochter ist sehr vernünftig und hält nichts von Alkohol
- Ich würde mir wünschen, dass Polizei und Jugendämter direkt in der Schule mit den Jugendlichen sprechen. Vielleicht auch Videos anschauen. „Was wäre wenn“
- Im großen und ganzen bin ich der Meinung, dass heutzutage der Informationsfluss zu diesem Thema ausreichend ist
- In der Schule mehr Aufklärung über Folgen usw.
- In Werbung aufklären
- Info durch Kinderarzt und Schule
- Infoabende und Gruppengespräche
- Informationsmöglichkeiten von ehemaligen Alkoholikern. Informationen von (Sucht-)Kliniken. Informationen von der Polizei
- Informationsveranstaltungen für die Kinder
- Informationsveranstaltungen z.B. in den Sportvereinen, Feuerwehr etc., in denen die Kinder aktiv sind
- Infos der Krankenkasse

Anhang 1 – Antworten aus der Online Kontrollgruppe zur „offenen“ Frage Nr. 3

- Infos direkt an Kinder und Folgen so drastisch wie möglich verdeutlichen
- Intensive Gespräche mit mir, da ich trockener Alkoholiker bin und weiß wie schlimm Abhängigkeit ist
- Internet, Schule
- Ist umfangreich genug; vielleicht eine städtisch Telefon-Hotline
- Jeder Mensch hat alle Informationsmöglichkeiten in sich. Kein Mensch ist abhängig von anderen Informationsquellen, auch wenn die Medien das den Menschen gerne einreden
- Keine, weil bei uns kein Alkohol getrunken wird
- Kinder gegen Gruppenzwang schützen
- Kurze, präzise, informative Fernsehsendung, die Eltern und Kinder anspricht
- Medien
- Mehr Informationen über die Sportvereine verteilen
- Mehr Angebot der Schulen. Direkt Unterrichtsthematik
- Mehr Aufklärung im Internet bei youtube
- Mehr Aufklärung im TV
- Mehr Aufklärung im Unterricht
- Mehr Informationsveranstaltungen in der Schule!
- Mehr Informationsveranstaltungen, welche sich an die Kinder richten und nicht an Eltern
- Mehr Kontrolle und abschreckende Werbung auf den Alkoholflaschen und Dosen
- Mehr kostenlose Beratungsmöglichkeiten (per E-Mail) durch das Internet
- Mehr Prävention in den Schulen, und es müsste früher gehandelt werden
- Mir fällt nichts ein
- Mit Bekannten, Verwandten reden
- Mit Schülern sprechen, die ein Alkoholproblem haben
- Negative Werbung in den Medien mit den Folgen des Alkoholmissbrauchs
- Nicht die Eltern, sondern die Kinder sollten mehr informiert werden in der Schule ist es ein Tabu-Thema
- Per E-Mail


Anhang 1 – Antworten aus der Online Kontrollgruppe zur „offenen“ Frage

- Prävention, Erfahrungsberichte anderer Eltern und wie diese gehandelt haben
- Richtige Aufklärung über Suchtgefahren und die Folgen von Alkoholkonsum
- Schule
- Schule, Selbsthilfegruppe (falls man in die Situation kommen würde, würde ich solche Angebote gerne nutzen)
- Schule, Beratungsstellen
- Schulfach für Jugendliche zu dem Thema
- Selbsthilfegruppen
- Strengeres Alkoholverbot für Jugendliche und auch Erwachsene
- Suchtberater, die in die Schulklassen kommen, „trockene“ Alkoholiker, die mit den Kids reden, Besuch einer Entzugs Station o.ä., Filme über die Gefahren (Verkehrsunfälle) mit anschließenden Vorträgen von Betroffenen
- TV-Spots
- Unterrichtsfach
- Viele ausführliche Informationen zu erhalten
- Vom Arzt
- Vorwiegend Präventionsstrategien. Wie verhalte ich mich richtig wenn es so weit ist etc.
- Werbebanner im Internet (z.B. Facebook, SchülerVZ). Nicht mit dem pädagogischen Zeigefinger winken, sondern „kumpelhafte“ Aufklärung an der Schule und Vorbilder
- Wie es dazu kommt, dass Kinder schon so früh mit Alkohol anfangen
- Wir benötigen keine
- Wir machen regelmäßig supervision, intervision, und besuchen Fortbildungen, wir führen hier ein Mädchen Kinderheim, wir machen Elternarbeit zum Thema und Projekte mit den Mädchen

Anhang 2 – Questionnaire Online-Kontrollgruppe (Beispiele)

Welchen Einfluss haben die nachfolgend genannten Faktoren Ihrer Meinung nach auf das Alkoholkonsumverhalten Ihrer Kinder?

	sehr großen Einfluss	eher großen Einfluss	eher geringen Einfluss	gar keinen Einfluss	weiß ich nicht
Videoinhalte auf Online-Portalen wie YouTube/MyVideo	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Lehrer/Lehrerinnen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Eltern	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sportstars/Musikstars/Filmstars	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Werbung in Zeitungen/Zeitschriften, Fernsehen, Radio etc.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Freunde/die Clique	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter 

Anhang 2 – Questionnaire Online-Kontrollgruppe (Beispiele)

Wie gut, wenn überhaupt, fühlen Sie sich...

	sehr gut	eher gut	eher nicht so gut	überhaupt nicht gut	weiß ich nicht
... in der Lage, Alkoholverhalten bei Ihren Kindern zu erkennen, wenn sie welche hätten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
... gerüstet, um das Thema Alkohol mit Ihren Kindern zu besprechen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter →

Haben Sie in nächster Zeit (in den nächsten 2-3 Wochen) vor, mit Ihren Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen?

ja, auf jeden Fall

eher ja

eher nicht

nein, auf keinen Fall

weiß ich nicht

Anhang 3 – Fragebogen des „Klartext reden!“-Workshops

Fragebogen zum Eltern-Workshop „Klartext reden!“

Um unseren Eltern-Workshop zukünftig noch besser nach Ihren Bedürfnissen gestalten zu können, brauchen wir Ihr Feedback! Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie kurz die folgenden Fragen beantworten würden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

1. Entsprach der Workshop Ihren Erwartungen?

Er hat meine(n) Erwartungen

übertraffen entsprochen teilweise entsprochen nicht entsprochen

Und warum sind Sie dieser Ansicht?

2. Was glauben Sie, wie Sie die Tipps und Anregungen des Workshops verwenden können?

Verwenden können werde ich davon:

das meiste einiges wenig nichts

Und warum sind Sie dieser Ansicht?

3. Wie zufrieden sind Sie mit den nachfolgenden Aspekten der Veranstaltung?

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	Weiß ich nicht
• Vorabinformationen zur Veranstaltung (Einladung)					
• Räumlichkeiten					
• Referent/in					
• Begleitmaterialien (Präsentation, Broschüre etc.)					
• Dauer der Veranstaltung					
• Größe der Gruppe					
• Termin der Veranstaltung (Uhrzeit, Tag)					

4. Falls Sie bei einem oder mehreren Punkten „eher unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ angekreuzt haben: Was können wir Ihrer Meinung nach anders/besser machen?

5. Bitte beantworten Sie auch nachfolgende Fragen:

	Ja, auf jeden Fall	Eher ja	Eher nein	Nein, auf keinen Fall	Weiß ich nicht
Haben Sie beim Workshop etwas dazugelernt/neues Wissen erlangt?					
Fühlen Sie sich durch den Workshop besser in der Lage, Ihren Kindern zum Thema Alkohol zukünftig Grenzen zu setzen?					
Würden Sie eine Nachfolgeveranstaltung zu diesem Thema besuchen?					
Würden Sie die Veranstaltung anderen Eltern aus Ihrem Bekanntenkreis empfehlen?					
Hat der Referent/die Referentin nachhaltig auf die Risiken und Gefahren des Alkoholkonsums hingewiesen?					

6. Wenn Sie dem Elternworkshop „Klartext reden!“ eine Schulnote geben sollten, welche Note würden Sie geben?

Sehr gut (1) Gut (2) Befriedigend (3) Ausreichend (4) Mangelhaft (5) Ungenügend (6)

7. Welchen Einfluss haben die nachfolgend genannten Faktoren Ihrer Meinung nach auf das Alkoholkonsumverhalten Ihres Kindes?

	Sehr großen Einfluss	Eher großen Einfluss	Eher geringen Einfluss	Ger keinen Einfluss	Weiß ich nicht
Werbung in Zeitungen/Zeitschriften, Fernsehen, Radio etc.					
Die Freunde/die Clique					
Die Eltern					
Die Lehrer/Lehrerinnen					
Sportstars/Musikstars/Filmstars					
Videoinhalte auf Online-Portalen wie YouTube/MyVideo					

8. Wie gefährlich, wenn überhaupt, ist der Konsum von Alkohol Ihrer Meinung nach für Ihr Kind/Ihre Kinder? (Skala von (1) überhaupt nicht gefährlich bis (10) sehr gefährlich)

überhaupt nicht gefährlich (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) sehr gefährlich

9. Wie gut, wenn überhaupt, fühlen Sie sich...

	Sehr gut	Eher gut	Eher nicht so gut	Überhaupt nicht gut	Weiß ich nicht
...gerüstet, um das Thema Alkohol mit Ihrem Kind/Ihren Kindern zu besprechen?					
...in der Lage, Alkoholprobleme bei Ihrem Kind/Ihren Kindern zu erkennen, wenn es/sie welche hätte(n)?					

10. Haben Sie sich vor dem Workshop schon einmal mit dem Thema Kinder/Jugendliche und Alkohol beschäftigt?

Nein, und das hatte ich auch nicht vor
 Nein, noch nicht, hätte ich aber vor
 Ja, habe ich schon

11. Haben Sie in nächster Zeit vor (nächsten 2 – 3 Wochen), mit Ihrem Kind/Ihren Kindern über das Thema Alkohol zu sprechen?

Ja, auf jeden Fall Eher ja Eher nicht Nein, auf keinen Fall Weiß ich nicht

12. Haben Sie vor dem Workshop-Besuch mit Ihrem Kind/Ihren Kindern schon einmal über das Thema Alkohol gesprochen?

Nein, und das hatte ich auch nicht vor
 Nein, noch nicht, hatte ich aber grundsätzlich vor
 Nein, noch nicht, hatte ich aber in nächster Zeit vor
 Ja, habe ich schon
 Ja, habe ich schon öfter
 Ja, das mache ich regelmäßig

13. Falls Sie vor dem Workshop-Besuch bereits mit Ihrem Kind/Ihren Kindern schon einmal über das Thema Alkohol gesprochen haben: Hatten Sie den Eindruck, dass Ihr Kind/Ihre Kinder Einsicht für Ihre Argumente gezeigt haben?

Ja, auf jeden Fall Eher ja Eher nicht Nein, auf keinen Fall Weiß ich nicht

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen beim Workshop-Referenten ab!



smartcon GmbH
Hauptstr. 17-19 / Altes Panzerwerk
Gebäude 6343
D-55120 Mainz

N 50°00'58.37" • O 8°13'59.00"

Telefon: +49 (0) 61 31 / 945 19 - 0
Telefax: +49 (0) 61 31 / 945 19 - 29

e-Mail: info@smartcon.de
www.smartcon.de

KESSLER! KOMMUNIKATIONSBERATUNG

.....
Public Relations, CSR & more below the line.

KESSLER Kommunikationsberatung
Wilhelminenstr. 29

D-65193 Wiesbaden

Telefon: +49 (0) 611 / 88 09 64 - 0
Telefax: +49 (0) 611 / 88 09 64 - 20

e-Mail: info@kessler-kommunikation.de
www.kessler-kommunikation.de

Copyright 2012: Dieser Bericht, der neben den Ergebnissen der Untersuchung auch detaillierte Informationen über die angewandten Methoden enthält, ist zum internen Gebrauch des Auftragnehmers bestimmt. Die Untersuchungsergebnisse selbst können vom Auftraggeber in jeder Weise weitergegeben und veröffentlicht werden. Dies gilt jedoch nicht für Informationen über die angewandten Methoden und Konzepte. Aus diesem Grund darf der Untersuchungsbericht nur mit schriftlicher Zustimmung von KESSLER Kommunikationsberatung oder smartcon GmbH an Dritte weitergegeben, vervielfältigt oder veröffentlicht werden. Wird aus dem Untersuchungsbericht zitiert, sind smartcon GmbH/ KESSLER Kommunikationsberatung als Verfasser zu benennen. <http://www.smartcon.de/>